

Regionales arbeitsmarktpolitisches Behindertenprogramm



Regionaler BABE 2014-2017



BUNDESZOZIALAMT
LANDESSTELLE OBERÖSTERREICH



Sehr geehrte Damen und Herren!

Das Regionale Arbeitsmarktpolitische Behindertenprogramm in OÖ basiert auf dem Bundesweiten Arbeitsmarktpolitischen Behindertenprogramm, BABE Österreich 2014-2017 „Behinderung – Ausbildung – Beschäftigung“.

In diesem sind die arbeitsmarktpolitische Ausgangslage für Menschen mit Behinderung in Österreich, Fördergrundlagen, arbeitsmarktpolitische Zielvorgaben und deren strategische Ausrichtung sowie die künftigen Förderschwerpunkte festgeschrieben.

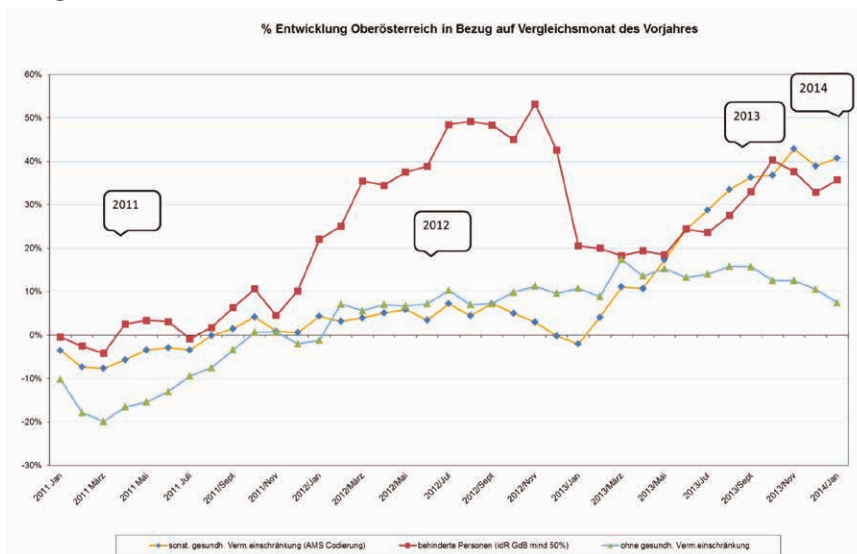
Das vorliegende regionale arbeitsmarktpolitische Behindertenprogramm der Landesstelle OÖ informiert Sie über unsere grundsätzlichen Zielsetzungen sowie über die daraus abgeleiteten Schwerpunkte und Maßnahmen.

Dr.ⁱⁿ Christa Aistleitner
Leiterin des Bundessozialamtes, Landesstelle OÖ

1. Arbeitsmarktlage

Innerhalb Österreichs nimmt Oberösterreich in Sachen Arbeitsmarkt eine führende Position ein. Bei den Arbeitslosenquoten liegt das Bundesland im Gesamtvergleich konstant im Spitzenfeld.

Im Jahr 2013 war in Oberösterreich eine gesamtwirtschaftlich bedingte ungünstige Entwicklung am Arbeitsmarkt bemerkbar. Dazu beigetragen haben die Bereiche Produktion, Bau, Handel und Soziales/Gesundheit. Mitverantwortlich sind auch einige Großinsolvenzen in den vorgenannten Wirtschaftsklassen.



Die Abbildung zeigt, dass sich bei Menschen mit gesundheitlichen Vermittlungseinschränkungen der Anstieg der Arbeitslosigkeit noch deutlicher abzeichnet. Zur Entwicklung bei Personen ab 50% GdB im Jahr 2012 ist anzumerken, dass die auffallende Erhöhung zu einem großen Anteil auf die geänderte Codierung durch das AMS zurückzuführen ist (Erfassung von Personen mit Behindertenpass).

Bei differenzierter Betrachtung der Arbeitslosenzahlen von Menschen mit gesundheitlichen Vermittlungseinschränkungen ist festzustellen, dass bei Frauen und Personen ab 50 Jahren höhere Steigerungsraten vorliegen.

Vor diesem Hintergrund wird versucht, die Entwicklungen am Arbeitsmarkt bei der Gestaltung des Förderangebotes zu berücksichtigen.

2. Grundlage des BABE OÖ

Die Grundlage des BABE OÖ stellt das bundesweite BABE dar. Berücksichtigung finden auch regionale Vereinbarungen mit dem Land OÖ und dem Arbeitsmarktservice (z.B. der OÖ Pakt für Arbeit und Qualifizierung).

Umsetzung der politischen Zielvorgaben, der strategischen Ausrichtung und der Grundsätze in Oberösterreich

Die Eingliederung in den ersten Arbeitsmarkt ist das zentrale Ziel der Arbeitsmarktpolitik für Menschen mit Behinderung. In diesem Feld – Arbeit und Gleichstellung – versteht sich das Bundessozialamt als zentrale Anlaufstelle.

Die Heranführung von jungen Menschen an die Ausbildungsreife, die Erlangung von Arbeitsplätzen, die Erhaltung der Arbeitsfähigkeit und der längere Verbleib der Menschen mit Behinderung in der Arbeitswelt stellen zentrale Ziele für das Handeln des Bundessozialamtes dar.

Basierend auf Maßnahmen zur Förderung der Gleichbehandlung, Chancengleichheit bzw. Gleichstellung von Frauen und Männern in der Arbeitswelt wird im Kontext des Gender Mainstreamings versucht, geschlechterspezifischen Diskriminierungen und Ungleichbehandlungen entgegenzuwirken. Im Sinne des Gleichstellungsgedankens wollen wir daher Frauenquoten in allen unseren Maßnahmen als Förderziel erreichen, die zumindest der Beschäftigungsquote von Frauen in OÖ entsprechen.

Wichtig erscheint dem BSB auch die Zugänglichkeit zu allen Maßnahmen des AMS für Menschen mit Behinderung im Sinne eines Mainstreams. In diesem Zusammenhang ist für das Jahr 2014 eine Vereinbarung zwischen AMS und BSB zur Aufgabebereinigung und für 2015 die Umsetzung dieser Vereinbarung geplant.

Unsere Hauptzielgruppen sind:

- ausgrenzungsgefährdete und behinderte Jugendliche
- sinnesbehinderte Menschen
- Menschen mit psychischen Erkrankungen
- Menschen an Lebensübergängen (Schule/Arbeitswelt, Arbeitswelt/Pension) und
- Unternehmen

Nachfolgend werden exemplarisch regionale Umsetzungsmaßnahmen dargestellt.

4. Netzwerkstruktur

Da im Bereich der beruflichen Integration verschiedene Organisationen tätig sind, hat sich in den letzten Jahren eine vielfältige Netzwerkstruktur entwickelt:

Pakt für Arbeit und Qualifizierung OÖ:

Gemeinsam mit dem Land OÖ, dem AMS und den gesetzlichen Interessensvertretung werden Jahresziele, Zuständigkeiten und Umsetzungswege im Bereich der beruflichen Inklusion von Menschen mit besonderem Unterstützungsbedarf vereinbart und die Ergebnisse bewertet.

4. Netzwerkstruktur

Netzwerk Jugend – Beschäftigung OÖ:

Im Rahmen der Koordination des Jugendcoaching wurden zahlreiche regionale Vernetzungsstrukturen aufgebaut, die trägerübergreifend das Angebot evaluieren, zusätzliche Bedarfe eruieren und neue Formen der Unterstützung initiieren. Hinkünftig wird im Rahmen dieser Koordinationsstelle auch das Angebot AusbildungsFit miteinbezogen.

Jugendscreening OÖ:

Mit den übrigen Akteuren im Bereich der beruflichen Eingliederung von Jugendlichen wird eine öffentlichkeitswirksame Angebotskarte für alle Maßnahmen erstellt und eine laufende Wartung sichergestellt.

Koordinations- und Vernetzungstreffen - Fit2Work:

Zusätzlich zu den programmatischen Vorgaben wird im Rahmen der regelmäßigen Treffen auch über rechtliche Neuerungen und zusätzlich angebotene Rehabilitationsleistungen durch die teilnehmenden Institutionen informiert.

Kooperation BSB – AMS:

Gemeinsam mit dem AMS OÖ werden regelmäßig stattfindende Begleitgruppen zu allgemeinen Kompetenzfestlegungen und einzelnen Maßnahmengestaltungen (z.B. AusbildungsFit, Berufsausbildungsassistenz, DLU-Leistungen für ProjektteilnehmerInnen, Betriebliches Eingliederungsmanagement etc.) installiert.

5. Regionale Umsetzungen im Bereich Jugendliche

Jugendcoaching:

Seit Juli 2013 liegt in OÖ ein flächendeckendes Angebot vor. Während im Pflichtschulbereich eine Aufteilung nach Regionen erfolgte, wurden für die Bereiche AMS/BMHS und NEETs für alle Regionen umfassende Maßnahmen eingerichtet. Von besonderer Bedeutung ist die Zusammenarbeit mit AusbildungsFit. Zur Optimierung der Kooperation wurden und werden laufend Vernetzungstreffen mit allen Trägern durchgeführt. Für die nächsten Jahre wird mit einer Zunahme des Bedarfs gerechnet.

Berufsausbildungsassistenz:

Nach Zusammenführung der Berufsausbildungsassistenzen des BSB und des AMS liegt ein flächendeckendes Angebot für OÖ vor. Im Zusammenhang mit AusbildungsFit wird zukünftig mit einer Steigerung der Nachfrage gerechnet.

Im Rahmen der Berufsausbildungsassistenz werden in OÖ insbesondere Jugendlichen mit psychischen Erkrankungen Unterstützungsformen angeboten.

AusbildungsFit:

Bereits in der Pilotphase werden in OÖ acht Projekte in allen Landesvierteln angeboten. Zur Vorbereitung des Vollausbaus ab 2015 sind Abstimmungen mit dem AMS und Land OÖ sowie regionale Bedarfserhebungen erforderlich. Seitens der Träger liegen bereits Interessensbekundungen zur Teilnahme an den Calls vor.

5. Regionale Umsetzungen im Bereich Jugendliche

Jugendarbeitsassistenten:

Im Zusammenhang mit AusbildungsFit wird zukünftig mit einer höheren Nachfrage bei der Jugendarbeitsassistenten gerechnet. Ergänzend zu Vermittlungsleistungen des AMS wird das Angebot der Jugendarbeitsassistenten für AbgängerInnen von AusbildungsFit von wesentlicher Bedeutung sein.

6. Regionale Umsetzungen im Bereich Erwachsene

Arbeitsassistenten, sonstige begleitende Hilfen:

In OÖ werden allgemeine Arbeitsassistenten nach regionaler Gliederung angeboten. Für Sinnesbehinderte, psychisch Erkrankte und Jugendliche wurden eigene Assistenten installiert. Sonstige begleitende Hilfen werden in den Bereichen Qualifizierungsberatung und Lehrlingsbegleitung zur Verfügung gestellt.

Nachfragebedingt wird vor allem das Angebot für psychisch erkrankte Personen erweitert.

Infolge der Übertragung der betrieblichen Eingliederungsförderungen zur Einstellung von Menschen mit Behinderung an das AMS ergeben sich für die Arbeitsassistenten sowohl gesteigerte qualitative als auch quantitative Anforderungen bei vermittlungsunterstützenden Aktivitäten (zunehmende Kooperation mit den Regionalgeschäftsstellen des AMS).

Fit2Work:

Zur Erhaltung der Arbeitsfähigkeit ist es unerlässlich, betroffenen Personen eindeutige Rehabilitationswege und rasche Zugänge zu den Angeboten zu verschaffen. Im Rahmen der Trägerzusammenarbeit – über die Koordinations- und Vernetzungstreffen hinaus - konnten bereits neue individuelle Problemlösungsverfahren geschaffen werden (z.B. Einbeziehung von Projektpartnern bei Reha-Terminvergabegremien).

Aufgrund der Zunahme von erwerbshindernden psychischen Erkrankungen wird versucht, die öffentliche Finanzierung von Psychotherapien auszubauen. Dazu werden Gespräche mit den Krankenversicherungsträgern geführt.

7. Regionale Umsetzungen im Bereich Unternehmen

In OÖ wird das Angebot eines Betriebsservices mit umfassendem Informationsauftrag für Unternehmen, die Menschen mit Behinderung beschäftigen bzw. einstellen wollen, seit mehreren Jahren finanziert.

7. Regionale Umsetzungen im Bereich Unternehmen

Chance²:

In Kooperation BSB und AMS – unter Einbindung des Betriebsservices – wurde die Maßnahme Chance² installiert. Ziel ist die Optimierung von betrieblichen Stellenbesetzungsprozessen durch enge Kooperation der Arbeitsassistenzen (gezielte Vorbereitung der Arbeitssuchenden), des Betriebsservice (Hilfe bei der Auswahl der BewerberInnen), der Betriebe (Erprobung der Bewerber durch Bereitstellung von Praktikumsstellen) und des AMS (Vergabe von Förderungen).

Betriebliches Eingliederungsmanagement:

Im Rahmen eines internationalen Projektes entwickeln BSB, Betriebsservices des BSB, universitäre Einrichtungen, öffentliche Stellen, Interessensvertretungen und zahlreichen Unternehmen gemeinsam neue Formen und Maßnahmen des Eingliederungsmanagements.